

Datenschutz | Die grossrätliche Kommission schlägt Joanne Siegenthaler vor. Zwei weitere Bewerber bleiben im Rennen

Kampfwahl um den Posten der Datenschutzbeauftragten

SITTEN | Das Walliser Parlament hat bei der Regelung der Nachfolge der Datenschutzlerin Ursula Sury die Qual der Wahl. Favoritin ist Joanne Siegenthaler.

Nach dem geschlossenen Rücktritt der fünf Kommissionsmitglieder im Dezember 2012 im Zusammenhang mit der Kürzung des Datenschutz-Budgets um 200 000 Franken hat eine vom Büro des Grossen Rates eingesetzte Arbeitsgruppe dem Parlament eine Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung der Funktionsweise der GIDA-Aufsichtsbehörde vorgeschlagen. Eine der vom Grossen Rat angenommenen Massnahmen bestand darin, die Mitglieder dieser Kommission unter den Ratsmitgliedern zu ernennen. Diese Kommission hat jetzt unter dem Präsidium von Nicolas Voide (CVPU) auch die Wahl der Nachfolge von Ursula Sury vorbereitet. Insgesamt gingen acht Bewerbungen aus der Westschweiz, der Deutschschweiz und aus Deutschland ein. Zwei Bewerbungen gingen erst nach Ablauf der vorgegebenen Frist ein und wurden deshalb nicht berücksichtigt. Eine Bewerbung wurde noch vor den Vorselektionsgesprächen zurückgezogen. Die bisherige Beauftragte Ursula Sury verzichtete gemäss einem

Schreiben vom 25. September 2013.

Wahl im ersten Wahlgang

Bereits im ersten Wahlgang sprach sich die Mehrheit der fünfköpfigen kantonalen Datenschutz- und Öffentlichkeitskommission mit drei Stimmen für Joanne Siegenthaler aus. Sie soll als Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte für die Periode vom 1. Juni 2014 bis zum 31. Mai 2018 vorgeschlagen werden. Zwei weitere Bewerber haben je eine Stimme erhalten. Nach telefonischer Rücksprache mit dem Kommissionspräsidenten entschieden sich diese beiden Personen für die Aufrechterhaltung ihrer Bewerbung. Bei den weiteren Kandidaten handelt es sich um den Sittener Anwalt Sébastien Fanti und den Deutschen Gerd Kusserow.

Erfahrung mit dem Datenschutz

Joanne Siegenthaler ist 39-jährig. Nach Abschluss ihrer Maturität am kantonalen Gymnasium Neuenburg erlangte sie 1999 ein zweisprachiges Lizenziat in Rechtswissenschaften der Universität Freiburg und 2000 eine Spezialisierung in europäischem Recht. Seit 2013 besitzt sie zudem ein universitäres Diplom in Mediation des Universitären Instituts Kurt Bösch in Sitten. Joanne Siegenthaler verfügt über eine Berufs-

erfahrung von mehr als zehn Jahren im Rechtsbereich und war insbesondere von 2007 bis 2011 als Juristin beim eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten tätig. Sie war auch für das Sekretariat der Datenschutzgruppe, bestehend aus dem eidgenössischen Beauftragten und den kantonalen Beauftragten, zuständig. Dank dieser Funktion bei der eidgenössischen Datenschutzbehörde konnte sie sich die nötigen Fachkenntnisse im Bereich des Datenschutzes aneignen und wichtige Kontakte mit den eidgenössischen und kantonalen Akteuren in diesem Bereich knüpfen.

Bereit im Rahmen des Budgets zu arbeiten

In ihrer Rolle als stellvertretende Kommunikationsverantwortliche und Rechtsberaterin beim Bundesverwaltungsgericht, die sie von 2011 bis 2012 innehatte, konnte sie ihre Kompetenzen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einbringen und ausbauen. Siegenthaler nimmt gegenwärtig eine Stellvertretung als Juristin/Schreiberin (50 Prozent) beim Arbeitsgericht des Kantons Wallis, Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse, in Sitten wahr. Sie wird dem Anforderungsprofil laut der Kommission «voll und ganz gerecht» und ist perfekt zweisprachig.



Ruhe beim Datenschutz. Nicolas Voide, Kommissionspräsident und zweiter Vizepräsident des Parlaments (rechts), mit dem ersten Vizepräsidenten Grégoire Dussex, und die Mehrheit der Kommission schlägt eine Frau als Nachfolgerin von Ursula Sury vor.

FOTO WB

Siegenthaler will den Bereich des Datenschutzes nicht revolutionieren, sondern ihr Mandat auf der von Ursula Sury geschaffenen Basis und der Praxis des Bundes und der übrigen Kantone aufbauen. Auf diese Weise soll eine gewisse Kontinuität und Beständigkeit gewährleistet werden. Im Übrigen ist sie mit dem vom Grossen Rat vorgegebenen Budget-

rahmen vorbehaltlos einverstanden.

Lokale Präsenz als Kriterium

Für Siegenthaler ist die Eröffnung eines Büros in Sitten mit wöchentlichen Präsenzzeiten eine Selbstverständlichkeit. Für die Kommission ist es unabdingbar, dass der Datenschutz im Wallis durch eine Person verkör-

pert wird, die vor Ort präsent ist und einen Grossteil der Arbeiten auch selbst ausführt. In dieser Hinsicht sieht sie in der Zusammenarbeit mit Joanne Siegenthaler die Möglichkeit, ein Mandat aufzubauen, das nicht nur auf ausgezeichneten Fachkenntnissen, sondern auch auf Bürgernähe und einem ausgewogenen Mix aus Dossierbearbeitung und Medienpräsenz beruht. **hbi**

Musical | «Das doppelte Lottchen» kommt ins Visper La Poste

«Das Thema ist immer noch aktuell...»

VISP | Erich Kästner war der erste Autor der Nachkriegszeit, der in einem Kinderbuch das Thema «Scheidung» aufgriff. Er tat dies mit «Das doppelte Lottchen», dem 1949 erschienenen Roman.

Klar, dass dieser Roman seinerzeit heftige Diskussionen auslöste. Durch die Verfilmung im Jahre 1950 wurde das Buch zum Grosserfolg und Kinderbuch-Klassiker.

Mit dem «doppelten Lottchen» hat sich auch das Weltalm Theater auseinandergesetzt. Es hat das Stück als Musical in Zusammenarbeit mit dem Dschungel Theater Wien in eine berndeutsch-wienerische Fassung «gekleidet» und ist seit geraumer Zeit schon auf Tournee damit. Diesen Donnerstag zeigt es sein «doppeltes Lottchen» im Visper Kulturzentrum La Poste. Am Vormittag geht eine Schulvorstellung über die Bühne, nachmittags um 14.00 Uhr steht eine öffentliche Vorstellung auf dem Programm.

Ein Verwirrspiel der amüsanten Art

«Das doppelte Lottchen» sei zwar etwas verstaubt, «doch das Thema ist immer noch aktuell»,

findet die in Bern lebende Visper Künstlerin Sybilla Walpen. Sie zeichnet in diesem Stück für Bühnenbild und Ausstattung verantwortlich. Und freut sich selbstverständlich auf «ihr Visper Heimspiel».

Die Geschichte dürfte den meisten bekannt sein: Lotti und Luise treffen in einem Sommerlager zufälligerweise aufeinander und stellen fest, dass sie Zwillinge sind. Ihre Eltern haben sich kurz nach ihrer Geburt getrennt. Nach den Ferien beschliessen sie, ihre Rollen zu tauschen. So reist Lotti zu Vater Ludwig Palfy nach Wien und Luise zu Mutter Liselotte Körner nach Bern. Ein amüsantes Verwirrspiel nimmt daraufhin seinen Lauf. «Das Thema der getrennten Familien ist heute ei-

ne Realität. Das hat uns interessiert», sagt Dorothee Müggler. Die Produzentin und Lotti-Darstellerin gibt aber zu bedenken, dass die Geschichte heute nicht mehr eins zu eins erzählbar sei. Kästner lässt die Eltern am Ende der Geschichte erneut heiraten. Diese Lösung ist heute nicht mehr glaubwürdig. Deshalb hat Weltalm-Hausautor Matto Kämpf das Stück an der einen oder anderen Stelle verändert und modernisiert.

Gegenüber dem Original von Erich Kästner gibt es in der Musical-Fassung also einige Änderungen. Lotti kommt zum Beispiel aus Bern, Luise aus Wien. Das hört man am Dialekt. Aussehen tun die beiden hingegen genau gleich. Wie «doppelte Lottchen» eben. **blo**



Verwirrend. Lottchen im Doppelpack – da ist ein Verwirrspiel garantiert.

FOTO ZVG

Stromausfälle

NATERS | Gleich zwei Leitungsstörungen auf dem EnBAG-Mittelspannungsnetz in Blatten und Massugga führten am Sonntagabend, 1. Dezember, ab 19.50 Uhr in der Gemeinde Naters zu Stromausfällen. Von den Stromausfällen betroffen war der gesamte Natischerberg. Die Fehlerortung durch den EnBAG-Pikettdienst erwies sich als sehr aufwendig und zeitintensiv. Die dazu erforderlichen Netzschaltungen führten zu wiederkehrenden Stromausfällen der be-

troffenen Quartiere und waren auf dem gesamten Gebiet der Gemeinde Naters durch kurzzeitige Spannungseinbrüche spürbar. Die betroffenen Quartiere konnten ab 21.50 Uhr wieder schrittweise ans Stromnetz zugeschaltet werden. Ab 22.20 Uhr konnten alle Kunden wiederum mit Strom versorgt werden. Die EnBAG entschuldigt sich für die Unannehmlichkeiten und bittet die betroffenen Kunden um Verständnis.

ANZEIGE

Hörminderung ist weit verbreitet. Lassen Sie sich von Neuroth beraten!

Nathalie Furrer beantwortet Ihre Fragen.

Jetzt einen kostenlosen Hörtest machen.

Warum ist plötzlich alles so laut mit dem neuen Hörgerät? Die Hintergrundgeräusche sind sehr unangenehm.

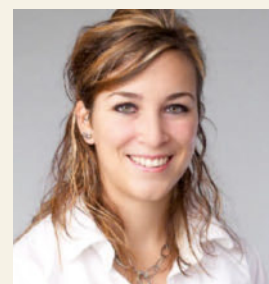
Ihr Gehör und Ihr Gehirn müssen sich an das „Hören“ erst wieder gewöhnen. Eine Eingewöhnungszeit ist daher vollkommen normal. Je nach Hördefizit kann sie kürzer oder länger sein – nehmen Sie sich genügend Zeit.

Mein Hörgerät pfeift. Kann man das beheben?

Neue Technologien können zwischen Rückkoppelung und anderen Geräuschen unterscheiden. Eine präzise Einstellung braucht es natürlich auch. Sollte Ihr Hörgerät pfeifen, muss es wahrscheinlich anders eingestellt werden. Wir bei Neuroth erledigen das gern und kostenfrei für Sie.

Worauf muss ich bei der Pflege meines Hörgeräts achten?

Obwohl Hörgeräte heute sehr robust sind, können ihnen Schmutz, Hitze oder Wasserschaden. Die normale Zwischenreinigung können Sie ganz leicht selbst zu Hause durchführen, im Neuroth-Hörcenter gibt es die notwendigen Materialien. Zu regelmässigen Kontrollen und zum Jahrescheck kommen Sie zu uns in das Hörcenter.



NEUROTH-Hörcenter Brig
Rhodesandstrasse 11
TEL 027 927 60 60
Di - Fr: 8.30 - 12.00 Uhr & 13.00 - 17.30 Uhr

NEUROTH-Hörcenter Visp
Bahnhofstrasse 14
TEL 027 946 50 77

Mo - Fr: 8.30 - 12.00 Uhr & 13.00 - 17.30 Uhr
Sa: Nach Terminvereinbarung

www.neuroth.ch

NEUROTH
Besser hören · Besser leben